Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 89 | **Freitag, den 25. Juli 1930** | **79. Jahrgang**

400 Tote beim Erdbeben in Italien

Furchtbare Katastrophe in Neapel — Panikstimmung der Bevölkerung
Große Schwierigkeiten bei den Bergungsarbeiten

Rom. Italien ist Mittwoch nacht kurz nach 1 Uhr von einer Erdbebenwelle heimgesucht worden, die die stärkste seit Jahrzehnten beobachtete Erdbewegung in der Campagna ist. Zahlreiche Menschenleben sind dem Naturereignis zum Opfer gefallen. In Neapel wurden durch das wellenförmig auftretende Beben mehrere Häuser zum Einsturz gebracht. Daneben haben besonders schwer die Städte Potenza, Maiera, Rionero, Melfi, Barile und Atella gelitten. Ueberall werden außer beträchtlichen Sachschäden auch Menschenleben bedauert. Man zählt bisher 263 Todesopfer und über 1000 mehr oder minder Verletzte. Die italienische Regierung hat sofort ein großes Hilfswerk für die heimgesuchten Gegenden in die Wege geleitet.



Das Zentrum der Erdbebenkatastrophe in Italien
— der größten seit 15 Jahren — war Neapel, das mit seiner weiteren Umgebung auf das schwerste heimgesucht wurde. Die Verluste an Menschenleben in dem ganzen Erdbebengebiet werden vorläufig mit 400 beziffert.

Von dem Erdbeben wurden die ganze Provinz Neapel und die Stadt heimgesucht. Von 1,08 Uhr ab erfolgten im Laufe weniger Minuten drei starke, wellenförmige Stöße, die fast eine Minute dauerten. Bei der Casanova-Brücke stürzte ein Flügel eines Hauses ein. Dabei fand ein neunjähriges Kind den Tod. Drei Frauen wurden verletzt.

In der Straße der fünf Heiligen ist ebenfalls ein Gebäude eingestürzt, doch sollen dort nur Verwundete zu beklagen sein. In der Stadt versagte nach dem Beben das Licht, wodurch die Bestürzung der Bevölkerung gesteigert wurde. Alt und jung verließen fluchtartig die Häuser und sammelten sich auf den großen Plätzen und in den öffentlichen Gärten. Das Hin und Her von Autos und Feuerwehrwagen erhöhte das allgemeine Durcheinander, wobei es etwa 20 Verletzte gegeben hat. In der Provinz hat besonders Soccavo gelitten, wo fast alle Häuser beschädigt sind und der Glockenturm der Kirche eingestürzt ist. In Striano wurde ein 19jähriger Jüngling von einem einstürzenden Tor erschlagen und sein Bruder verletzt. Zwei Tote werden auch aus Mercato San Severino gemeldet. In Salerno ist ein Teil des Domes eingestürzt. In Avellino und Ariano Irpino sind 6 Tote und Verwundete und zahlreiche eingestürzte Häuser festgestellt. Der Leiter des Vesuv-Observatoriums nimmt an, daß das Zentrum des Bebens sehr nahe bei Neapel gelegen ist, kann aber keine genauen Berechnungen anstellen, da der Seismograph des Observatoriums zu stark ausgeschlagen habe. Das Erdbeben wurde auch in den Marken und in den Abruzzen sowie in Rom und in der Umgebung verspürt. Aus den Marken und den Abruzzen liegen noch keine genauen Meldungen vor, doch scheint das Erdbeben dort keine Todesopfer gefordert zu haben. In Rom sind ebenfalls keine Opfer zu beklagen, da die Stöße hier nur schwach zu spüren waren.

Die Bergungsarbeiten

Rom. Nach den letzten Meldungen aus dem Erdbebengebiet scheint die Zahl der Todesopfer noch immer zu steigen. Aus allen Garnisonen sind Truppen zur Hilfeleistung in die betroffenen Ortschaften geschickt worden. Die Bergungsarbeiten dauern noch an. Ueberall spielen sich herzergreifende Szenen ab. In Rionero, wo zahlreiche Kinder durch den Einsturz des dortigen Waisenhauses verletzt wurden, wurde eine Frau aus den Trümmern geborgen, die sich vergeblich schützend über drei Kinder gelegt hatte, dabei aber selbst den Tod fand.

Der Präfekt von Potenza meldet, daß die Umgebung des Vulture, eines Berges von 1330 Meter Höhe, besonders hart von dem Erdbeben betroffen worden sei. In Melfi sind danach über 100 Tote und einige 100 Verwundete zu beklagen, in Rapolla 20 Tote, 30 Verwundete, in Rionera 11 Tote, 50 Verwundete. Die Gesamtzahl der Todesopfer und Verwundeten läßt sich bisher noch nicht übersehen, sie scheint aber bedeutend höher zu sein, als anfangs angenommen wurde. Aus den Berichten des Präfekten ist zu entnehmen, daß fast alle Ortschaften ein bis zwei Tote und bedeutenden Sachschaden erlitten haben.

Auf Grund der ersten Meldungen der Provinz, des Präfekten, die im Innenministerium eingegangen ist, wird daraus geschlossen, daß der Mittelpunkt des Erdbebens sich zwischen den Provinzen Benevento, Avellino und Foggia befunden hat. Von Rom ist ein Hilfszug, mit dessen Leitung von Mussolini der Präsident des italienischen Roten Kreuzes betraut worden ist, abgegngaen. Der Zug führt 100 Karabinieri, 25 Sanitäter, 5 Aerzte, Medikamente und Lebensmittel mit sich.

Ganz Italien steht unter dem Eindruck dieser gewaltigen Naturkatastrophe, die um so ungeheuerlicher ist, als sie völlig unerwartet kam und niemand im voraus wissen kann, ob sie sich wiederholen wird. In Avellino sind alle Uhren Punkt 1,12 Uhr stehengeblieben.

*

Rom. Nach unbestätigten Gerüchten sollen im Erdbebengebiet bis zum Spätabend des Mittwoch 400 Tote festgestellt worden sein. Eine amtliche Bestätigung der Gerüchte ist vor Donnerstag abends nicht zu erhalten.

Einigung über die englische Kohlenvorlage?

London. Das Unterhaus hat den Regierungsantrag zur Kohlenvorlage im Sinne des Abänderungsvorschlages des Oberhauses, wonach eine 90stündige Arbeitszeit von je 15 Tagen statt 7½ Stunden pro Tag festgesetzt werden soll, einstimmig angenommen mit der Einschränkung, daß bezirksweise Abkommen über die Verteilung der Arbeitszeit der Zustimmung des Verbandes der Bergwerksbesitzer und des Bergarbeiterverbandes Groß-Britanniens bedürfen. Das Gesetz kommt jetzt nochmals vor das Oberhaus.

Wichtige Beratungen um Pilsudski
Teilnahme des Marschalls an der Legionärtagung in Radom?

Warschau. Politische Kreise, die dem Regierungslager nahestehen, erklären, daß vorerst die Ausreise des Marschalls ins Ausland nicht in Frage komme, weil sich beim Aufenthalt des Marschalls in Madeira Schwierigkeiten bezüglich seiner Sicherheit ergeben haben und die spanischen Behörden nicht die nötigen Garantien übernehmen wollten.

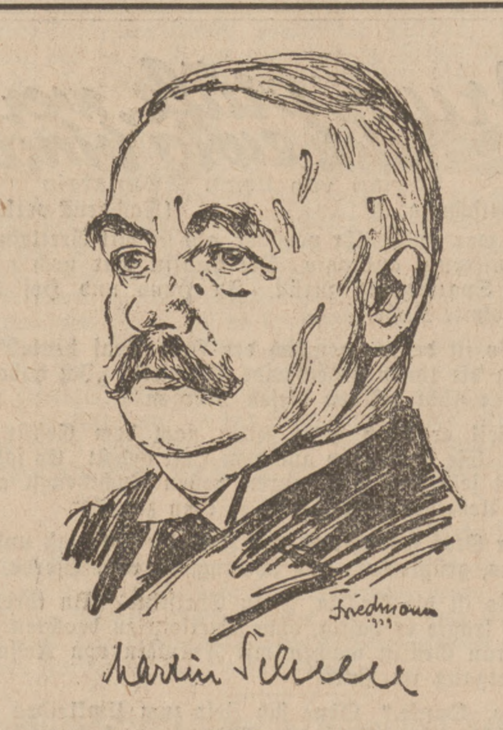
Nunmehr scheint es festzustehen, daß der Marschall in nächster Zeit nach Sulejowka zurückkehrt und wahrscheinlich an der Legionärstagung teilnehmen wird, indessen wird das vielerwartete „politische Testament" nicht erfolgen, denn Pilsudski hat keine Absicht am Kongreß selbst zu sprechen. Ob er sich hierzu eine andere Gelegenheit aussuchen wird, steht noch nicht fest. Der Marschall hat sich erst zur Teilnahme an der Legionärfeier in Radom entschlossen, als wiederholt bei ihm Delegationen vorsprachen, die angekündigte Rede indessen abgesagt.

Bisher 35 Tote in Koblenz geborgen
Beerdigung am Sonnabend nachmittags.

Koblenz. Der beim Brückeneinsturz anläßlich der Befreiungsfeier im Wasser geborgenen Toten beträgt nunmehr 35. Die Strombaudirektion ist der Auffassung, daß nur noch wenige Leichen im Bodenschlamm an der Unglücksstelle liegen oder abgeschwemmt sein müßten. Vermißt werden noch zwei 16jährige Zöglinge des Schwesternhauses Rheinwaldheim. Bei der Polizei sind seit der Katastrophe 18 Vermißtenanzeigen eingegangen, doch dürften in dieser Zahl die üblichen Vermißtanzeigen enthalten sein, wie sie täglich einlaufen.

Die Beerdigung der Todesopfer ist auf Sonnabend 16 Uhr festgesetzt worden. Das preußische Staatsministerium hat angeordnet, daß die staatlichen und kommunalen Dienstgebäude und Schulen in ganz Preußen am Beerdigungstage Halbmast zu beflaggen sind. Kardinal Erzbischof Schulte-Köln hat dem Oberbürgermeister von Koblenz folgendes Beileidstelegramm geschickt:

„An dem furchtbaren Ereignis, das ihre gestern so frohgestimmte Bürgerschaft in Trauer versetzt hat, nehme ich tief mitfühlend Anteil."



Schiele — Führer einer neuen Rechtspartei?

Zwischen den im Reichslandbund zusammengeschlossenen Agrarkreisen den Volkskonservativen (Treviranus-Gruppe) und dem Westarp-Flügel der Deutschnationalen schweben Verhandlungen, die auf den Zusammenschluß in einer gemeinsamen Partei — der „Konservativen Staatspartei" — gerichtet sind. Als Führer dieser neuen Partei gilt der 1. Vorsitzende des Reichslandbundes, Reichsernährungsminister Schiele.



Voraussichtlich Sieger in der „Tour de France“

— dem schwersten internationalen Radrennen, das gegenwärtig auf einer Gesamtstrecke von 5000 Kilometern durch Frankreich gefahren wird — ist der Franzose Leduc, der nach seiner bisherigen Placierung sich den Sieg kaum noch entreißen lassen wird.

Rykow Sowjetbotschafter in Berlin?

Kowno. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Sowjetregierung bei der Reichsregierung um das Agrement für den ehemaligen Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare der Sowjetunion, Rykow, als Botschafter in Berlin nachgesucht. Seine Ernennung soll Ende August erfolgen.

Der bisherige Botschafter Krestinski wird in nächster Zeit nach Berlin zurückkehren, um dem Reichspräsidenten sein Abberufungsschreiben zu überreichen.

Kowno. Wie aus Moskau zu dem Rücktritt des Außenkommissars Tschitscherin aus gut unterrichteter Quelle gemeldet wird, soll Tschitscherin vorläufig keinen diplomatischen Posten erhalten. Er soll einen sechsmonatigen Urlaub vom Zentralkomitee der Partei erhalten, um seine Gesundheit zum Teil im Auslande wiederherzustellen. Nach Ablauf des Urlaubes soll Tschitscherin einen Botschafterposten, man spricht von Paris, angeboten werden.

Gründung einer konservativen Volkspartei

Berlin. Wie die Telegraphen-Union erfährt, haben die Verhandlungen zwischen der volkskonservativen Vereinigung und der Gruppe Westarp am Mittwoch zu einer völligen Einigung und zur Gründung der konservativen Volkspartei geführt. Die vorläufige Leitung hat ein Ausschuß übernommen, der aus den Herren Habermann, von Kamecke, von Lettow-Vorbeck, von Lindeiner-Wildau, Dr. Rademacher und Treviranus besteht. Daneben wurde ein Beirat gewählt, dem 13 Mitglieder angehören. Darunter Dr. von Dryander, Dr. Hoetzsch, Dambach, Dr. Lejeunel Jung, Graf Schulenburg und Graf Westarp. Geschäftsführende Mitglieder des Beirates sind die Herren Dr. von Dryander und Lambach.

Die neue Partei hat gleichzeitig einen Gründungsaufruf erlassen.

Die Arbeiterparteien des britischen Weltreiches

London. Dienstag ist hier im Parlamentspalast die Konferenz der Arbeiterparteien des britischen Reiches mit einer Begrüßungsansprache des Staatssekretärs für die Dominien, Thomas, eröffnet worden. An der Konferenz, die eine ganze Woche dauern soll, nehmen Vertreter der Arbeiterparteien aller Dominions, einschließlich Indiens, teil.

Steckbrief gegen den IMRO-Führer Iwan Michaloff

Sofia. Die Untersuchung wegen der Ermordung des protogeroffistischen Publizisten Wassil Pundeff im März ist abgeschlossen. Der Staatsanwalt hat gegen die in Haft befindlichen Mörder, zwei Mazedonier, Anklage wegen Mordes erhoben und gleichzeitig die Anklage auf das Mitglied des Hauptausschusses der IMRO, Iwan Michailoff, ausgedehnt, der von der Anklage als Anstifter zum Mord bezeichnet wird. Die Mörder haben bekundet, daß sie den schriftlichen Befehl zur Ermordung Pundeffs von Michailoff zugestellt bekommen hätten. Die Gesetze der IMRO, die für die Mitglieder bindend sind, verlangen unweigerliche Ausführung eines übertragenen Befehles; Nichtausführung wird mit dem Tode bestraft. Da Iwan Michailoff unauffindbar ist — nach serbischen Meldungen soll er sich in der Schweiz befinden — wird er durch den „Staatsanzeiger“ aufgefordert werden, sich der bulgarischen Behörde zu stellen. Der Prozeß, der wegen der Möglichkeit von Enthüllungen wahrscheinlich zum Teil hinter verschlossenen Türen stattfinden wird, soll im September zur Verhandlung kommen.

Beleidigungsprozeß Leon Blum gegen Coty

Paris. Gelegentlich der letzten Kammerperiode kam es bei der Beratung über das neue Petroleum-Gesetz schon zu heftigen Zusammenstößen zwischen einem Abgeordneten der Rechten und dem Sozialistenführer Leon Blum. Blum hatte sich gegen die Annahme des Gesetzes gewandt, weshalb man ihm den Vorwurf machte, er vertrete als Mitglied des Aufsichtsrates einer großen Petroleum-Gesellschaft seine eigenen Interessen. Schon damals hatte sich der Führer der Sozialisten gegen derartige Unterstellungen gewandt, und man glaubte den Zwischenfall bereits erledigt, als der bekannte Parfümmagnat und Inhaber des chauvinistischen Blattes „Ami du Peuple“, Coty, Blum in seiner Zeitung beschuldigte, er stelle seine eigenen Interessen über die des Staates. Blum hat nunmehr eine Beleidigungsklage gegen Coty angestrengt, die in den nächsten Tagen zur Verhandlung gelangt und äußerst interessant zu werden verspricht.

Um die Durchführung der Osthilfe

Berlin. Wie der „Börsenkurier“ meldet, haben am Mittwoch Verhandlungen über die Durchführung der Osthilfe auf dem Verordnungswege stattgefunden. Es sei eine Reihe von Plänen aufgestellt worden, über die eine Einigung herbeigeführt werden müsse. Erstrebt werde u. a., den Vollstreckungsschutz allein durchzuführen. Weiter werde erörtert, den Vollstreckungsschutz über die bisher in die Osthilfe einbezogenen Gebiete noch wesentlich auszudehnen. Der „Börsenkurier“ nimmt in längerer Erklärung gegen derartige Absichten Stellung und gibt u. a. der Meinung Ausdruck, daß sich die finanzielle Frage auf Grund des Artikels 48 nicht lösen lasse.

Amerikanische Finanz- und Industrie-Vertreter in Moskau

Kowno. Nach Meldungen aus Moskau wird dort in der zweiten Augusthälfte der Besuch einer Gruppe von hervorragenden Führern der amerikanischen Wirtschaft erwartet. Darunter befinden sich Vertreter der größten Bank-, Industrie- und Handelsfirmen der Verein. Staaten. Der Besuch der Amerikaner ist auf vier Wochen berechnet. Nach dem Besuch Moskaus und Leningrads werden sie eine Studienreise durch die Sowjetunion antreten, die sie u. a. nach dem Ural, ins Wolgagebiet, an den Don, nach den Schwarzmeer-Häfen usw. führen wird.

Banditen erbeuten 100 000 Dollar

Berlin. Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Neuyork überfielen schwerbewaffnete Banditen die First National Bank in Hartford (Virginia) und raubten 100 000 Dollar, indem sie das Personal der Bank mit Revolvern in Schach hielten. Die Räuber entkamen in einem Auto, nachdem sie einen Kassierer durch Revolverschüsse schwer verletzt hatten.

Tragischer Abschluß der Befreiungsfeier in Koblenz

Wenige Stunden vor der Brückenkatastrophe



Hindenburgs Ankunft am Deutschen Eck bei Koblenz, links neben ihm der preußische Ministerpräsident Braun.

Ein dunkler Schatten hat die Festesfreude, die bei den rheinischen Befreiungsfeiern zum Ausdruck kam, verdrängt. In der Nacht auf Mittwoch hat sich in Koblenz eine entsetzliche Brückenkatastrophe ereignet, der 35 Menschen, die dem nächtlichen Feuerwerk am Deutschen Eck zugesehen hatten, zum Opfer gefallen sind.

Drum prüfe, wer sich ewig bindet

Roman von Erich Ebenstein

32. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Es war zwölf Uhr vorüber, als sie mit Gretlein wieder in Tauffernitz anlangte. Die Gräfin war noch nicht von ihrem Spaziergang zurück. In Haus und Hof herrschte ungewohnte Ruhe.

„Wo ist denn eigentlich der Herr Graf heute?“ fragte Christa die ihnen begegnende Mamsell. „Ich habe ihn ja noch gar nicht gesehen diesen Morgen.“

„Weil er schon ganz zeitig nach dem Gestüt hinaus mußte. Sie haben ihn aus dem Bett geholt. Es soll etwas passiert sein mit dem teuren neuen Zuchthengst aus Ungarn. Uebrigens, da kommt er eben zurück.“

Der Graf sprengte in den Hof. Er sah blaß und ärgerlich aus, grüßte kurz und schwang sich vom Pferde.

„Wo ist die Gräfin, Frau Christine? In ihrem Zimmer?“ fragte er hastig, ohne Gretlein zu beachten.

„Frau Gräfin machen mit Fräulein von Kossak einen Spaziergang im Park.“

„So. Danke.“ Ohne sich Zeit zum Umkleiden zu nehmen, schlug der Graf die Richtung nach dem Park ein. Eine halbe Stunde später stand er aufgeregt abermals vor Christa, die im Eßzimmer Blumen auf den bereits gedeckten Tisch stellte.

„Meine Frau ist nicht im Park. Ich habe alle Wege und Plätze vergebens nach ihr abgesucht. Sie wird doch nicht —“

„Was, Herr Graf?“

„Ach, nichts. Es ist ja nicht möglich. Wie könnte sie wagen — immerhin, bitte, lassen Sie sofort im Haus nachfragen, ob von der Dienerschaft niemand weiß, wohin sich die Gräfin begeben hat.“

Christa kam dem Auftrag sofort nach. Das Ergebnis war überraschend. Die Gräfin hatte gleich am Morgen durch ihre Jungfer den Wagen befohlen, aber hinzugefügt, er möge nicht vorfahren, sondern am rückwärtigen Parktor auf sie warten. Danach erst hatte sie Christa verständigt, daß sie mit Fräulein von Kossak „spazieren“ gehe.

„Aber warum das nur?“ fragte Christa betroffen die Kammerjungfer. „Wohin kann sie denn gefahren sein und weshalb sagte sie es mir nicht?“

„Vermutlich, damit Sie es dem Grafen nicht vorzeitig verraten, falls er früher vom Gestüt zurückkäme,“ antwortete Susanne schnippisch. „Die Frau Gräfin ist nämlich nach Rehmshagen, um an einem Picknick teilzunehmen, und der Graf hatte es ihr verboten.“

Christa war sprachlos. Die Unvorsichtige! Wie konnte sie den ohnehin vor Eifersucht halbverrückten Mann nur so reizen?

XIV.

Der Graf tobte, als er den Streich seiner Gemahlin erfuhr, und überschüttete Christa, die doch gar nichts dafür konnte, mit Vorwürfen. Sie hätte besser aufpassen sollen! Sie sei doch nicht blind! Sie müsse doch merken, was hier vorginge, und daß man ein schändliches Spiel mit ihm treibe — aber noch sei er der Herr im Haus! Und er werde sich zu helfen wissen — bei Gott, er werde sich zu helfen wissen —.“

Christa ließ ihn ruhig austoben und war im stillen froh, daß die Gräfin nicht hier war. Der Mann wäre ja in seiner sinnlosen Aufregung zu allem möglichen fähig —.

Endlich war die Tür seines Zimmers schmetternd hinter ihm zugefallen, und Christa konnte sich, ganz erschöpft von all den Aufregungen, nach ihrem Zimmer begeben, wo Gretlein ihrer und der versprochenen Geschichte bereits ungeduldig harrte.

„Erzählst du nun endlich, Frau Christine? Ja? Das Märchen vom Froschkönig?“

„Gleich, Herzchen. Nur einen Augenblick warte noch. Ich sehe hier Briefe — die muß ich zuerst lesen.“

Sie griff nach den Briefen und öffnete sie hastig. Der erste enthielt nur eine gedruckte Anzeige:

„Herr und Frau Ingenieur Herrlinger beehren sich, die Geburt eines kräftigen Knaben anzuzeigen.“

Christa war es, als fahre ein Blitz vor ihr in den Erdboden.

Ein Kind! Hilde hatte ein Kind — sie selbst war Großmutter geworden —.

Und man hatte ihr kein Wort vorher davon geschrieben! Sie nicht gerufen, daß sie in dieser heiligsten und furchtbarsten Stunde an der Seite ihrer Tochter war, wie andere Mütter. Man rief sie auch jetzt nicht. Oder doch? Sie besah noch einmal das elegante Kärtchen — nein, kein Wort war der gedruckten Anzeige beigefügt.

(Fortsetzung folgt.)

Dreierlei Sterben.

Als der Franzose Emile Zola zum Sterben ging, drehte er den Gashahn auf, und also wich seine Seele in einem leisen chemischen Geruch an ihren Ort. Die ihn nicht leiden mochten, sagten, er sei so an Sensationen gewöhnt gewesen, daß er auch mit einer Sensation habe abgehen wollen. Aber alle fühlten eine gewisse Verwandtschaft zwischen seinen Werken und seinem Sterben.

Als der Russe Graf Leo Tolstoi in das biblische Alter kam, riß er sich wie ein mühsam gezähmtes Tier von der Kette los und lief, was er laufen konnte, in die Einöde, um, wenn es ihm nicht vergönnt war, zu leben, wie er leben wollte, so wenigstens auf seine Art zu sterben.

Während die ganze Kulturwelt sich uneins darüber war, ob er schon tot sei oder erst sterben werde, benutzte einer von der älteren deutschen Art, Wilhelm Raabe, die allgemeine Abgewandtheit der Gemüter, um leise lächelnd und fast unbemerkt die Tür hinter sich ins Schloß zu ziehen.

Wir hören viel vom Treppenwitz der Weltgeschichte. Aber die Weltgeschichte dichtet auch.

Pleß und Umgebung

Kreiskrankenkasse Pleß.

In seiner letzten Sitzung hat sich der Vorstand der Krankenkasse mit der Praxis einiger Apotheken den Mitgliedern gegenüber beschäftigt. Es sind Fälle vorgekommen, daß den Mitgliedern für ein Medikamentenfläschchen 10 Groschen abverlangt wurden, daß ihnen bei der Rückgabe nur mit 2 Groschen angerechnet wurde. Während der Nachtzeit wird von den Mitgliedern eine Nachttaxe abhängig gemacht. Die Vorschriften für die Apotheken lauten dagegen, daß eine Nachttaxe nur dann erhoben werden darf, wenn ein am Tage ausgestelltes Rezept der Apotheke erst zur Nachtzeit präsentiert wird. Der Vorstand beschloß die einzelnen Beschwerden näher zu prüfen.

Waldarbeiterinnen werden gesucht.

Im Bereich der Fürstl. Plessischen Oberförsterei in Zwakow werden 50 Waldarbeiterinnen gesucht. Interessierte können sich unverzüglich bei der Oberförsterei Zwakow oder beim Arbeitslosenamt in Pleß melden. Die Bewerberinnen sollen im Alter von 16 bis 22 Jahren stehen.

Ablaßfeste.

Am Sonntag, den 27. d. Mts., feiern die Kirchengemeinden Goczalkowitz und Lendzin ihr Ablaßfest.

Chauvinismus bei der Einweihung des Pilsko-Schutzhauses.

Die Einweihung des Pilsko-Schutzhauses fand am Sonntag, den 20. d. Mts., in Anwesenheit von etwa 600 Personen statt. Für den Beskidenverein und den Wintersportklub überbrachte Wojewodschaftsrat Dr. Stonawski die Glückwünsche der beiden Vereine und übergab dem Hausherrn zwei photographische Vergrößerungen. Ferner war auch der Bielitzer jüdische Touristenverein Makkabi vertreten. Leider ist es bei den Aussprachen zu nationalen Anrempeleien gekommen. Eine streitbare Dame gab in Anwesenheit des Vertreters des Beskidenvereins ganz unverholen ihrer Freude darüber Ausdruck, daß es gelungen sei den Beskidenverein aus dem Pilskogebiet zu verdrängen. Ein Krakauer Redner hielt es angebracht in Gegenwart der geladenen jüdischen Gäste sich in einem Ausfall gegen die Juden zu gefallen. Es ist zu hoffen, daß die Vertreter solcher Meinungen sich nur aus diesem feierlichen Anlaß auf den Pilsko hinaufbegeben haben. Im Sinne aller wahren Touristen liegt es, daß solche Tiraden lieber unten im Tale gehalten werden.

Tichau.

Die Kirchengemeinde feiert am Sonntag, den 27. d. Mts., ihr Ablaßfest.

Der städtische Wohnhausbau begonnen.

Mit dem Bau des Vierfamilien-Arbeiterwohnhauses bei den Scheuern ist begonnen worden. Die Bauarbeiten wurden der Firma Reginek in Pleß übertragen.

Die schlechte Badesaison in Goczalkowitz.

Eine Umfrage bei den Hotel- und Pensionsinhabern im Bade Goczalkowitz bringt nichts als bewegliche Klagen zu Tage. Viele Zimmer sind unbesetzt. Die Stammkundschaft selbst ist zum Teil ausgeblieben. Die Badeverwaltung kann aus den einkommenden Kurtaxen kaum noch die vielen Aufwendungen, die zur Erhaltung des Kurbetriebes notwendig sind, bestreiten. Ein ganz wesentliches Moment war auch der Ausflugsverkehr nach dem Bad Goczalkowitz. Er hat so gut wie ganz abgenommen und tritt nur noch Sonntags in Erscheinung. Um Gäste anzulocken, haben die beiden Hotelbetriebe sich Tanzkapellen angeschafft, die sich in den Abendstunden in den Sälen aufspielten. Durch eine unverständlich hohe kommunale Besteuerung ist auch dieses Anziehungsmoment des Ausflugsverkehrs gefährdet. Die Wirte wollen, wenn die Gemeinde die Steuer nicht ermäßigt, die Kapellen entlassen. Schlechte Zeiten überall — und auch in Goczalkowitz.

Cwiklitz feiert das 50 jährige Priesterjubiläum seines Seelenhirtens.

Selten ist ein Fest mit so großer Einmütigkeit gefeiert worden, wie das 50jährige Priesterjubiläum des Erzpriesters Geistlichen Rats und Kanonikus Ludwig Vogt in Cwiklitz. In 42 Jahren seiner priesterlichen Wirksamkeit hat der Jubilar treu zu seiner Gemeinde und seine Parochianen treu zu ihm gestanden. Das will gerade in der Zeit der völkischen Wirren, unter denen unser Heimatland zu leiden hatte, viel heißen. Der an seinem Jubeltage so hoch Geehrte wollte und war seiner Gemeinde ein guter Seelenhirt und nichts anderes sein. Für die rasch wechselnden Zeitprobleme hat der Jubilar kein Verständnis gehabt und ist stets in seinem Amte voll und ganz aufgegangen. Mit seltener geistiger und körperlicher Frische hat Kanonikus Vogt sein Jubiläum gefeiert und wenn es nach seinem Willen geht, will er noch viele Jahre der treue Hirt seiner Gemeinde bleiben.

Die Feier des Jubiläums, die auf Mittwoch, den 23. d. Mts. festgesetzt war, wurde am vorhergehenden Abend durch einen Fackelzug der kirchlichen Vereine eingeleitet. Auf die Ovation der Gemeinde antwortete der Jubilar mit einer Ansprache. Am Festtage selbst umlagerten die Festteilnehmer in den Mogenstunden das Pfarrhaus. Die Geistlichkeit war zahlreich erschienen. Vom Kattowitzer Domkapitel waren die Prälaten Infulat Kasperlik, Kubis Schramek und Matheja gekommen. Um 10 Uhr wurde unter Vorantritt der Schulkinder, der kirchlichen Vereine und der Geistlichkeit der Jubilar in das Gotteshaus geleitet. In mehreren Ansprachen wurde der großen Verdienste Kanonikus Vogt gedacht. Darauf schloß sich eine Messe mit großer Assistenz an. Im großen Umzuge ging es dann ins Pfarrhaus zurück. Im Pfarrgarten waren lange Tafeln für die zahlreichen Gäste gedeckt. Die Goczalkowitzer Kurkapelle konzertierte. Immer wieder erschienen Gäste, die dem Jubilar ihre Glückwünsche überbrachten. Im Namen des Kirchenpatrons war Syndikus Groll von der Fürstlich Plessischen Generaldirektion erschienen. Die Feiernden blieben bis in die späten Abendstunden beisammen.

Der Jubilar wurde am 4. Dezember 1854 in Guhrau, Kreis Pleß, wo sein Vater fast 50 Jahre als Lehrer wirkte, geboren. Am 11. Juli 1880 empfing er die priesterliche Weihe. Bevor Erzpriester Vogt nach Cwiklitz kam, war er in Nikolai, Kreis Pleß, 5 Jahre als Kaplan tätig. Die Sympathien, die sich der Jubilar in seiner ein Menschenleben umfassenden Tätigkeit im Kreis Pleß erworben hat, werden ihn auch auf seinem weiteren Lebensweg begleiten und ihm eine noch recht lange währende Seelsorgewirksamkeit zum Wohle seiner Gemeinde wünschen.

Das staatliche Arbeitsvermittelungsamt über die Arbeitslosigkeit in Polen

Eine Besserung der wirtschaftlichen Lage? — Kurzarbeiter nach der ministeriellen Verordnung Die verpatzte Bausaison — Die Zahl der unqualifizierten Arbeiter im Steigen begriffen

Die Sanacjapresse triumphiert weil nach den statistischen Aufstellungen des staatlichen Arbeitsvermittelungsamtes die Arbeitslosigkeit in Polen in den letzten Wochen ein wenig abgenommen hat. Es wird bereits über eine Besserung der wirtschaftlichen Lage berichtet. Am ersten Mai waren durch das Arbeitsvermittelungsamt 273 331 Arbeitslose registriert, am 1. Juni hingegen nur noch 228 331 Arbeitslose. Seit dieser Zeit konnten mehrere tausend Arbeiter zur Arbeit vermittelt werden und die Zahl der Arbeitslosen ist weiter zurückgegangen. Am 5. Juli wurden noch 202 902 Arbeitslose in Polen gezählt. Auch die Zahl der kurzbeschäftigten Arbeiter ist zurückgegangen. Am 1. Mai betrug die Zahl der Kurzbeschäftigten 142 647, am 1. Juni 127 516 und am 1. Juli 94 065. Zu der letzten Zahl ist eine Aufklärung unbedingt notwendig. Zuerst muß man wissen, welche Arbeiter zu der Gruppe der Kurzbeschäftigten gezählt werden. Beispielsweise in dem schlesischen Industriebezirk sind mit wenigen Ausnahmen alle Arbeiter auf den Gruben- und Hüttenwerken als Kurzarbeiter zu betrachten, denn sie arbeiten 3 bis 4 Tage in der Woche. Diese Arbeiter werden aber zu den Kurzarbeitern nicht gezählt, denn nach der Anordnung des Arbeitsministers kommen nur solche Arbeiter in Frage, die höchstens zwei Tage in der Woche arbeiten. Für solche Kurzarbeiter wird nach der ministeriellen Anordnung die Arbeitslosenunterstützung gezahlt. Die Unterstützung ist aber beschränkt und wird meistens nur für einen Monat festgesetzt. Ist der Monat um, so scheiden die Kurzarbeiter aus der Arbeitslosenstatistik aus. Daher ist der Zahl der Kurzbeschäftigten keine große Bedeutung beizumessen.

Nach den Ausweisen des Arbeitsvermittelungsamtes waren am 1. Juni 1927 256 934 Arbeitslose gezählt, 1928 waren 132 453, 1929 122 711 und 1930 228 321 Arbeitslose. Nach den Berufen waren 10 550 Bergarbeiter, 1603 Hüttenarbeiter, 18 199 Metallarbeiter, 17 944 Kopfarbeiter, alle übrigen Berufe 93 206 arbeitslos. Alle Berufe, bis auf die Bauarbeiter weisen eine Steigerung auf. Die Zahl der arbeitslosen Bergarbeiter ist im Mai um 341, der Hüttenarbeiter um annähernd 100, der Metallarbeiter gar um 4000 gestiegen. Das kennzeichnet am besten die Lage in der polnischen Industrie. Die Zahl der arbeitslosen Bauarbeiter betrug am 1. Mai 10 090, im Juni 6 965 Köpfe. Der Rückgang ist auch hier sehr bescheiden. Wir haben angeblich die Bausaison und die polnischen Banken haben eine Bauanleihe von 50 Millionen Zloty gezeichnet. Auch wurde viel darüber gesprochen, daß die Versicherungsanstalten viele Millionen Zloty für Bauzwecke bereitstellen wollen. Bald ist die Bausaison um und wir verzeichnen eine Abnahme der Arbeitslosen im Baugewerbe von nur 3000 in ganz Polen. Die Zahl der Bauarbeiter ist zwar ein wenig zurückgegangen, hingegen ist die Zahl der nichtqualifizierten Arbeiter gestiegen. Sie betrug am 1. Mai 29 051 und am 1. Juni 33 992, ist also um 4000 gestiegen. Die unqualifizierten Arbeiter nehmen jede Arbeit an, meistens verrichten sie Erdarbeiten oder werden als Hilfsarbeiter beschäftigt. Die Steigerung der Arbeitslosigkeit in dieser Gruppe beweist nur, daß die Saisonarbeiten ruhen.

Trotz der großen Schönfärberei, die sich die Sanacjapresse leistet, ist die wirtschaftliche Situation nach wie vor sehr ernst. Der Hochsommer ist bald vorüber und man merkt nichts von einer Besserung. Im Gegenteil, es wird aus verschiedenen Gebietsteilen des polnischen Staates von Betriebseinschränkung, ja selbst von Schließung von Betrieben gemeldet.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Neue Personenausweise

Das Innenministerium bereitet wieder neue Ausweise vor, weil die alten Ausweise unpraktisch waren. Die neuen Blanketts kosten 60 Groschen und sollen besonders in den Grenzgebieten eingeführt werden.

Die neue Kohlenlinie

Das polnische Verkehrsministerium teilt mit, daß der Bahnverkehr auf der neuen Bahnlinie Kattowitz-Gdingen zum Teil bereits am 15. November aufgenommen wird. Der Abschnitt Herby —Zdonska Wola wird soweit fertig sein, daß die Züge vorläufig provisorisch auf der Strecke verkehren werden. Der zweite Abschnitt Zdonska Wola—Inowraclaw wird bis dahin bis zu 75 Prozent fertiggestellt werden. Der dritte Abschnitt Bromberg—Gdingen wird bis zum 15. November ebenfalls dem Verkehr übergeben werden können. Vorläufig wird der Verkehr nur provisorisch eingeführt und der Ausbau der neuen Bahnlinie fortgesetzt.

Der Kampf gegen den Unterleibstyphus

Die Fälle von Unterleibs- oder Darmtyphus (typhus abdominalis) haben besonders in den letzten Wochen stark zugenommen. Diese in Polen endemisch auftretende Krankheit hat den Magistrat veranlaßt, im städtischen Hospital in Radogoszcz 40 Betten für Unterleibstyphus-Kranke einzurichten, so daß es möglich ist, die in Lodz an Typhus erkrankenden Personen ordnungsgemäß zu isolieren.

Die Schutzimpfungen gegen den Typhus, die zur Zeit im Bereiche des 8. Sanitätsbezirks (Baluty) durchgeführt werden, zeitigen die besten Erfolge. Der Impfung werden alle Personen unterzogen, in deren Umgebung Typhuserkrankungen vorgekommen sind. Gleichzeitig wurde die Kontrolle der städtischen Brunnen und der Lebensmittelverkaufsstellen verschärft. Zur Verhütung des Unterleibstyphus ist die Reinlichkeit von ausschlaggebender Bedeutung. Wo das Wasser nicht von sicher einwandfreier Beschaffenheit ist, vermeide man dessen Genuß.

Aenderung der Bestimmungen über den Wucher

Die seit langem erwartete neue Verordnung des Finanz- und Justizministers über die Zinswuchervorschriften wurde mit Wirkung ab 15 Juli erlassen. Die bei Kreditgeschäften erzielten Gewinne dürfen 11 Prozent pro Jahr nicht überschreiten. Diese Bestimmung bezieht sich auf Banken, Kreditinstitutionen und Genossenschaften, die sich mit Bank- und Kreditoperationen beschäftigen. Die Vorschrift, die sich auf den Jahreszinssatz von 11 Prozent bezieht, umfaßt nicht die Rückvergütung von Portoauslagen, Abgaben und Stempelgebühren, sowie auch nicht die Umsatzprovisionen vom offenen und laufenden Kredit, die ¼ Prozent nicht übersteigen darf.

Die Wechselproteste in Polen

Nach statistischen Angaben der Bank Polski betrug der prozentuale Anteil der in der Bank Polski zu Protest gegangenen Wechsel im Juni 5,35 Prozent gegen 6,07 Prozent im Mai, 5,80 Prozent im April, 5,99 Prozent im März, 5,92 Prozent der zu Protest gegangenen Wechsel fällt auf die Textilwarenbranche, jedoch muß hierzu gesagt werden, daß die Gesamtsumme der zu Protest gegangenen Wechsel in Lodz von 10,50 auf 8,50 Prozent gefallen ist. Dagegen ist nach Angaben des statistischen Hauptamtes im Monat Mai die Summe der in ganz Polen zu Protest gegangenen Wechsel gestiegen, und zwar von 491 930 Stück im Werte von 122 782 000 Zl. im April auf 514 161 — 124 484 000 Zloty im Mai. Der größte Teil der zu Protest gegangenen Wechsel entfällt auf die Zentralwojewodschaften. Dann folgen: die Südwojewodschaften, Westwojewodschaften und schließlich die Ostwojewodschaften. Auf die einzelnen Städte verteilt hat Warschau die meisten zu Protest gegangenen Wechsel zu verzeichnen. Dann folgt Lodz, Posen, Krakau, Lemberg, Lublin, Wilna, Kattowitz (4680 Stück), Bendzin, Sosnowice, Tschenstochau, Thorn, Kielce und Königshütte. Die Durchschnittsumme der zu Protest gegangenen Wechsel war am höchsten in Thorn mit 527 Zloty und am wenigsten in Bialystok mit 140 Zloty.

Die Polnische Presse fordert Verstaatlichung der Privatforsten

Die Verstaatlichung der Privatforsten ist in der polnischen Presse wieder einmal aktuell geworden. Die Anhänger dieser Idee führen an, daß die privaten Waldbesitzer sämtliche volkswirtschaftlichen Momente außer acht lassen, indem sie den Waldbestand ausbeuten, ohne für genügenden Nachwuchs Sorge zu tragen. Es ist interessant, daß fast gleichzeitig damit eine Kampagne eingesetzt hat, um die Umwandlung der staatlichen Forstverwaltung in ein selbständiges Unternehmen zu beschleunigen.

Vorübergehende Schließung der Handwerker-Beratungsstelle

In der Zeit vom 22. d. Mts. bis zum 1. September d. J. ist die Steuerberatungsstelle bei der Kattowitzer Handwerkskammer geschlossen. y.

Statistisches aus dem Landkreis Kattowitz

Nach einer Aufstellung des Kattowitzer Landratsamtes waren im Berichtsmonat Juni innerhalb des Landkreises Kattowitz insgesamt 246 Sterbefälle zu verzeichnen. Es handelte sich um 79 Kinder im Alter bis zu einem Jahr, ferner um 20 Kinder im Alter von 1 bis 5 Jahren, 12 Kinder im Alter von 5 bis 10 Jahren, sowie 1 Kind im Alter von 10 bis 15 Jahren, ferner 9 Erwachsene im Alter von 15 bis 20 Jahren, um 15 Erwachsene im Alter von 20 bis 30 Jahren, um 14 Erwachsene im Alter von 30 bis 40 Jhaven, um 13 Erwachsene im Alter von 40 bis 50 Jahren, um 17 Erwachsene im Alter von 50 bis 60 Jahren, 29 Erwachsene im Alter von 60 bis 70 Jahren und um 37 Erwachsene im Alter über 70 Jahren. y.

30 000 Blinde in Polen

Auf Grund der Zusammenstellungen, die vom polnischen Blindenfürsorgepatronat bearbeitet wurden, stellt es sich heraus, daß es in Polen gegenwärtig 30 000 bezw. 0.1 Prozent der Gesamtbevölkerungszahl Blinde gibt.

Erleichterungen für erblindete Kriegsinvaliden

Der Invalidenverband versendet an die erblindeten Kriegsinvaliden besondere Abzeichen, auf welchen vermerkt ist, daß der Inhaber ein erblindeter Kriegsinvalide ist. Diese Abzeichen werden auf den Rock- bezw. Ueberrockklappen getragen. Alle Behörden wurden dahin verständigt, daß sie den Besitzern dieser Ausweise alle möglichen Erleichterungen zu gewähren haben, sei es im Amte, auf der Bahn oder auf der Straße. Insbesondere auf den verkehrsreichen Straßen sind die Polizeibeamten verpflichtet, den erblindeten Invaliden jederzeit zu helfen und sie auf den Bürgersteig zu bringen. Im Zuge und in der Straßenbahn soll für die Erblindeten Platz geschaffen werden. Diese Anordnung ist nur zu begrüßen, denn das Leben der Bedauernswerten ist schwer.

Arbeitslosen zur Beachtung!

Die Forstverwaltung des Fürsten von Pleß in der Ortschaft Zwakow, Kreis Pleß, sucht 50 Waldarbeiterinnen im Alter von 16 bis 22 Jahren. Entsprechende Anmeldungen seitens der Interessenten sind unverzüglich beim Arbeitslosenamt in Pleß oder bei der Forstverwaltung vorzunehmen. y.

Russische Bestellung in Polnisch-Oberschlesien

Die Sowjetregierung hat den schlesischen Hüttenwerken große Aufträge erteilt. Die Verhandlungen über die Ausführung der Aufträge und die Lieferungsfristen sind bereits beendet und unterzeichnet. Gegenwärtig wird nur noch über die Aufteilung der Arbeiten auf die einzelnen Hüttenwerke verhandelt. Es handelt sich um eine Bestellung auf 250 000 Tonnen Eisen für den Betrag von 2 Millionen englischer Pfund.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.

Abhaltung eines neuen Fachkursus

Das Schlesische Handwerks- und Industrie-Institut teilt mit, daß am Montag, den 28. ds Mts. in Kattowitz ein neuer Herren- und Damenschneider-Fachkursus abgehalten wird. Der Kursus wird 4 Wochen dauern. Die Kursusteilnehmergebühr beträgt 65 Zloty. Ferner ist eine Einschreibegebühr von 15 Zloty zu zahlen.

Kattowitz und Umgebung

Der Tod der Kabarettänzerin geklärt.

Was die Polizei hierüber zu sagen weiß.

Nachdem über den mysteriösen Tod der Kabarettänzerin Wanda Maluszynska, welche unter dem Artistennamen Susanna Mirska in einem Kattowitzer Kabarett auftrat, bereits berichtet und auf die Gerüchte, welche in der Stadt kursierten, hingewiesen wurde, lassen wir nunmehr den inzwischen erschienenen amtlichen Bericht über diesen Fall folgen:

Die Kattowitzer Kriminalpolizei stellt fest, daß Frl. Maluszynska seit längerer Zeit an einer Lungenkrankheit, ferner aber auch an Gehirnentzündung litt. Die Tänzerin soll ebenfalls über auftretende Gallensteinschmerzen geklagt haben. An dem verhängnisvollen Abend, saß die Maluszynska mit dem Arzt, Dr. Widawski aus Königshütte bei der gemeinsamen Abendtafel. Die Tänzerin genoß von dem dargereichten Wein reichlich und bemerkte im Laufe des Gesprächs, daß sich schon wieder die argen Zahnschmerzen eingestellt hätten, an denen sie oft zu leiden habe. Daraufhin reichte ihr der Gesellschafter ein Pulver, welches die Artistin in den Wein schüttete und daraufhin einnahm.

Schon nach kurzer Zeit überfiel die Tänzerin eine auffallende Müdigkeit. Der Direktor des Kabaretts veranlaßte sofort, daß die Maluszynska, welche dringend der Ruhe bedurfte, auf einer Ottomane niedergelegt wurde. Währenddessen wurde die Rettungsbereitschaft alarmiert, worauf die Ueberführung nach dem städtischen Krankenhaus erfolgte. Dort verlor die Tänzerin in kurzer Zeit das Bewußtsein, welches sie nicht wiedererlangte. Der Tod trat dann am vergangenen Freitag ein. Wie die Leichenobduktion ergab, ist die Todesursache auf die sich lang hinziehende Lungenkrankheit, sowie eine eitrige Mandelentzündung zurückzuführen.

Das Martyrium eines Kindes.

2 Monate Gefängnis für den grausamen Vater.

Ein bezeichnender Fall kam vor dem Landgericht in Kattowitz zur Verhandlung. Angeklagt waren wegen schwerer Mißhandlung eines 10jährigen Knaben der Vater des Kindes und zwar der Arbeiter Hugo K. aus Siemianowitz und dessen Schwägerin Marie K. Die Anzeige erfolgte durch die Nachbarsleute, bei denen das Kind eines Tages weinend und hungrig erschien. Der Junge krümmte sich vor Schmerzen und gab an, vom Vater und der Frau, die bei ihm wohnte, mit Stöcken in ärgster Weise geprügelt worden zu sein. Die Nachbarn überzeugten sich davon, welch' schwere, blutende Verletzungen der Knabe davongetragen hatte. Der Rücken wies überall blaue und schwarze Flecken auf.

Bei der gerichtlichen Vernehmung gaben die Zeugen an, daß das Kind oft schwer geprügelt worden ist. Man hatte mit dem bedauernswerten Jungen allgemein großes Mitleid, da er sehr vernachlässigt wurde. Es fehlte dem Knaben jede mütterliche Fürsorge. So kam es, daß er oft verkommen und schmutzig herumlief. Das Frühstück und die weiteren Mahlzeiten wurden dem Kinde unregelmäßig, mitunter auch gar nichts verabfolgt. Der Vater des Jungen gab vor Gericht an, den Sohn wegen einer hartnäckigen Lüge nur mit einem Riemen geschlagen zu haben. Die Art der Verletzungen strafte jedoch seine Worte Lügen. Die mitangeklagte Frauensperson bestritt den Jungen geschlagen zu haben. Das brächte sie überhaupt gar nicht fertig, da sie die Kinder sehr lieb hätte. Die Zeugen allerdings stellten diese Aussagen als nicht zutreffend hin.

Eigenartiger Weise machte der Knabe vor Gericht andere Aussagen, vermutlich darum, um aus Furcht vor weiterer Strafe, den Vater zu entlasten. Das Gericht machte sich über den eigentlichen Sachverhalt nach erfolgter Zeugenvernehmung schon das richtige Bild und diktierte dem grausamen Vater zwei Monate Gefängnis bei einer Strafaussetzung, für die Zeitdauer von 5 Jahren. Die Schwägerin des Angeklagten mußte mangels genügender Schuldbeweise freigesprochen werden.

Jugendliche Diebe vor Gericht

Sie stahlen alles Mögliche — Heitere Momente — Abgeurteilt

In den Monaten März bis Mai d. Js. wurden in Kattowitz und Umgegend eine Reihe Einbrüche und Diebstähle verübt. Den Tätern fielen größere Mengen Blei, Zinnplatten, ferner Kaninchen, Tauben, Eier, Butter, Tuchstoffe u. a. m., im Werte von insgesamt 3000 Zloty in die Hände. Die Polizei nahm anfangs in den Wohnungen der bekannten Einbrecher, bezw. Spitzbuben, Revisionen vor, welche jedoch ohne Erfolg waren. Durch einen Zufall gelang es, Ende des Monats Mai, auf der Straße einen gewissen Robert St. zu stellen, welcher verschiedene Zinn- und Bleiplatten bei sich führte. St. wurde arretiert und die Metallwaren beschlagnahmt, da diese wie später festgestellt worden ist, von Diebstählen herrührten. Bald darauf konnten weitere 5 Personen ermittelt werden. Nach Beendigung der Voruntersuchungen wurden zwei der Täter in das Kattowitzer Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Vor der Strafkammer des Landgerichtes in Kattowitz hatten sich nunmehr alle 6 Personen, wegen Einbruchsdiebstahl und Hehlerei zu verantworten. Die Verhandlung ergab viel heitere Momente. Der Haupttäter war anfangs verstockt, so daß ihm der Richter erst allmählich das Geständnis abringen konnte, an den 5 Diebstählen beteiligt gewesen zu sein. Später wurde er aber gesprächiger und gab an, daß es sich in den fraglichen Fällen um gar keine Einbrüche, sondern lediglich um ganz gewöhnliche Diebstähle handelte. Denn überall, wo der St. hinlangte, öffnete sich sprichwörtlich Tür und Angel von allein. Rüttelte er an einer Mauer, so brach sie zusammen. Diese naiven Ausreden des Angeklagten riefen große Heiterkeit unter dem Publikum und den Mitangeklagten hervor. Nach der gerichtlichen Beweisaufnahme wurden verurteilt: Robert St. zu 5 Monaten Gefängnis, der mitangeklagte August S. zu 1½ Monat, Viktor Ch. zu 14 Tagen Gefängnis. Wegen Hehlerei erhielten zwei weitere Angeklagte je 14 Tage Gefängnis. Mit Ausnahme des Robert St. wurde allen übrigen Verurteilten eine Bewährungsfrist gewährt. Ein weiterer Mitangeklagter mußte mangels genügender Beweise freigesprochen werden. y.

Vom Rawaregulierungsverband. Ab 1. August werden im Auftrage des Rawaregulierungsverbandes auf Sektion VIII und zwar zwischen den Ortsteilen Zalenze und Domb die Regulierungsarbeiten am neuen Rawaflußbett vorgenommen. Zu diesen Arbeiten werden etwa 50 Arbeitslose herangezogen. y.

Bedauerlicher Unglücksfall. Mehrere Rippenbrüche, sowie Bruch der linken Hand erlitt der Restaurateur Anton Radecki, welcher vor dem Eingang zum Ringkampfzelt, welches sich auf dem freien Platz hinter der städtischen Fleischhalle befindet, zu Fall kam. Es erfolgte seine sofortige Ueberführung in das Krankenhaus, wo sich der Schwerverletzte in ärztlicher Behandlung befindet.

Schwerer Wohnungseinbruch im Stadtzentrum. Zur Nachtzeit wurde in die Wohnung des Otto Reisinger auf der ulica Sienkiewicza 37 ein schwerer Einbruch verübt. Die Täter stahlen dort einen Barbetrag von 360 Zloty, ferner 1 braunen Lederkofer, 1 Kaffeeservies für 3 Personen, 6 Kelche aus Nickel, 1 grauen Herrenanzug, 1 grauen Herrenmantel, 1 Paar Lackstiefel, 1 Rasiermesser mit der Aufschrift „Reisig“, sowie 1 silberne Herrenuhr Marke „Sissen“, mit arabischen Ziffern. Der Wert der gestohlenen Sachen wird auf etwa 2000 Zloty beziffert. Die Täter sind mit der Diebesbeute unerkannt entkommen. Die Polizei hat sofort die Ermittelungen nach den Einbrechern aufgenommen.

Die neuen Marktpreise. Auf dem Wochenmarkt in Kattowitz wurden am 19. Juli nachstehende Preise gefordert: Pro Kilogramm Roggenbrot (70 Prozent) 0.38 bis 0.40 Zloty, Weizenmehl (65 Prozent) 0.88 Zloty, Roggenmehl (70 Prozent) 0.38 Zloty, weiße Bohnen 1.00 Zloty, Gerstengraupe 0.60 Zloty Reis „Burma“ 1.10 Zloty, Reis „Patna“ 1.80 Zloty, Gersten-(Getreide)-Kaffee billigster Preis 1.30 Zloty, höchster Preis 1.80 Zloty, meistbezahlter Preis 1.60 Zloty, ½ Kilogramm ungesalzene Butter 2.90 Zloty, Landbutter 2.70 Zloty, Kochbutter 2.50 Zloty, Schweinefleisch 1.30 bis 1.70 Zloty, Rindfleisch 1.20 bis 1.50 Zloty, Kalbfleisch 1.00 bis 1.20 Zloty, grüner Speck 1.40 bis 1.50 Zloty, Schmer 1.40 Zloty, amerikanischer Schmalz 1.80 Zloty, inländischer Schmalz 1.80 Zloty, Krakauerwurst 2 Sorte 1.80 bis 2.20 Zloty, Knoblauchwurst 1.80 bis 2.00 Zl., Krakauerwurst 1 Sorte (Schinkenwurst 2.20 bis 2.60 Zloty, Preßwurst 1.60 bis 2.00 Zloty, Leberwurst 1.60 bis 2.00 Zloty, Zucker 0.82 Zloty, Salz 0.19 Zloty, Margarine „Ilona“ 1.50 Zloty, Margarine „Mleczna“ 1.80 Zloty, Margarine „Amada“ 1.60 Zloty, Zwiebeln 0.30 bis 0.40 Zloty, Tomaten 1.20 bis 2.00 Zloty, Rhabarber 0.25 bis 0.35 Zloty, Gurken 0.30 bis 0.40 Zloty, Kirschen 0.70 bis 1.20 Zloty, Erdbeeren 0.80 bis 1.00 Zloty, Stachelbeeren 0.70 bis 1.00 Zloty, Semmel (44 Gramm) 0.05 Zloty, süße Milch (pro Liter) 0.44 Zloty, Eier (pro Stück) 0.13 Zloty, Mohrrüben (pro Bündel) 0.30 bis 0.60 Zloty, Oberrüben (Bündel) 0.20 Zloty, Blumenkohl (pro Kopf bezw. Stück) 0.15 bis 0.70 Zloty, Weißkraut (pro Kopf) 0.35 Zloty, Rotkraut (pro Kopf) 0.70 Zloty, Welschkraut (pro Kopf) 0.35 Zloty, neue Kartoffeln (pro 8 Pfund) 1.00 Zloty, Radieschen (pro Bündel) 0.30 Zloty,

Was der Rundfunk bringt.

Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 12,05 und 16,20: Schallplatten. 17,35: Uebertragung aus Krakau. 18: Volkstümliches Konzert. 19: Vorträge. 20,15: Symphoniekonzert. 23: Plauderei in französischer Sprache.

Sonnabend. 12,05 und 16,20: Schallplatten. 18: Stunde für die Kinder. 19: Literarische Stunde. 19,30: Vorträge. 20,15: Volkstümliches Konzert. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 12,10 und 16,20: Schallplatten. 17,15: Vorträge. 18: Unterhatungskonzert. 19: Verschiedenes. 20,15: Symphoniekonzert.

Sonnabend. 12,10 und 16,15: Schallplatten. 17,10: Vorträge. 18: Stunde für die Kinder. 19: Vorträge. 20,15: Volkstümliches Konzert. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 253. Breslau Welle 325.

Allgemeine Tageseinteilung.

11.15: (Nur Wochentags) Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.20—12.55: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten.*) 12.55 bis 13.06: Nauener Zeitzeichen. 13,06: (nur Sonntags) Mittagsberichte. 13.30: Zeitansage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45—14.35: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkwerbung.*) 15.20—15,35: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten (außer Sonntags). 17.00: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabends und Sonntags). 19,20: Wetterbericht. 22,00: Zeitansage, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten, Funkwerbung*) und Sportfunk. 22.30—24,00: Tanzmusik (ein- bis zweimal in der Woche).

*) Außerhalb des Programms der Schlesischen Funkstunde A.-G.

Freitag, 25. Juli: 16: Stunde der Hausfrau. 16,30: Unterhaltungskonzert des Funktrios. 17,30: Kinderzeitung. 18: Schlesischer Verkehrsverband. 18,15: Empfindsame Reise an die Bernsteinküste. 18,40: Englisch für Anfänger. 19,05: Wandlungen der Wirtschaft? 19,30: Wettervorhersage für den nächsten Tag, anschließend: Aus dem Etablissement Friebeberg: Volkstümliches Konzert der Waldenburger Bergkapelle. 21,20: Wiederholung der Wettervorhersage, anschließend: Welchen? 22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,35: Reichskurzschrift. 23: Funkstille.